

(1977): Taxonomic study of the Cicadellinae (Homoptera: Cicadellidae). Part 2, New World Cicadellini and the genus *Cicadella*. Techn. Bull. N. Car. agril. Exp. Station **239**: 1135 pp.

Anschriften der Verfasser: Dr. Karl-Georg Bernhardt, Universität Osnabrück,
Botanischer Garten, Albrechtstr. 29, D-W-4500 Osnabrück
Kurt Arnold, Postfach 20, D-O-9307 Geyer/Erzgeb., Sachsen

Zum Auftreten von *Cidacetta montana* Scopoli, 1772 (Homoptera-Auchenorrhyncha) bei Tecklenburg und Lengerich

K.-G. Bernhardt, Osnabrück

1. Einführung

Die Bergzikade ist als eurasiatische Art in ganz Mitteleuropa verbreitet. An süd-exponierten Trockenhängen in Trockenrasen und Gebüschten legt *Cicadetta montana* die Eier an Pflanzen ab; die Larven graben sich mit ihren Grabbeinen in den Boden ein und saugen mehrere Jahre an Wurzeln (vgl. SCHIEMENZ 1988). Die Verwandlung selbst findet im Freien an Pflanzen statt, so ist die Exuvie neben dem Gesang ein guter Nachweis der seltenen Art.

2. Funde von *Cicadetta montana*

Während der Vegetationsperiode 1990 konnte an zwei Stellen bei Brochterbeck/Tecklenburg sowie bei Lengerich die Art anhand von Exuvien und adulten Exemplaren nachgewiesen werden. Bei dem Standort zwischen Brochterbeck und Lengerich handelt es sich um einen Trespen-Halbtrockenrasen (*Mesobrometum erecti*), bei dem Fundort nahe Lengerich um ein verbuschtes *Mesobrometum erecti* im Übergang zu einem *Ligusto-Prunetum*. Beide Standorte waren süd- bzw. südwestlich exponiert und entsprechen damit den von anderen Autoren angegebenen Lebensräumen der Bergzikade (SCHIEMENZ 1969, BORNHOLDT & TAMM 1986 etc.) Bei einer faunistischen Inventarisierung der Flächen während der Vegetationsperioden 1986 und 1987 konnte die Bergzikade noch nicht vorgefunden werden. Erstaunlich ist das nordwestliche Vorkommen der Art. Die nächsten publizierten Fundpunkte dieser Art stammen aus dem Weserbergland bei Höxter (BIERMANN & HESCH 1977, DUDLER &

RETZLAFF 1983) aus dem Göttinger Raum sowie aus dem Harzvorland (BIERMANN & HESCH 1977). Für die westfälische Bucht handelt es sich bei den beiden Fundpunkten um die einzigen aktuellen Meldungen. Es wird insgesamt vermutet, daß die Art sich in den letzten Jahren weiter nach Westen und Norden ausbreitet.

3. Anmerkungen zum Naturschutz

Die Bedeutung dieser Fundmeldungen der Bergzikade liegen unter anderem auch in dem Indikatorwert der Art begründet. *Cicadetta montana* ist eine gute Zeigerart xerothermophiler Rasen, die relativ unbelastet sind (vgl. SCHIEMENZ 1969). Daraus kann eine große Schutzwürdigkeit dieser Standorte abgeleitet werden. Diese artenreichen Trockenrasen zählen in unserem Gebiet zu den stark gefährdeten Lebensräumen, deshalb ist der Schutz und die Pflege zum Erhalt dringend erforderlich. Neben der Bergzikade sind weitere seltene und gefährdete Pflanzen- und Tierarten an den Standorten vorgefunden worden.

Literatur

BIERMANN, H. & F.-J. HESCH (1977): Ein Fund der Bergzikade am Hainberg bei Fulda. Beitr. Naturkde. Osthessen H. **11/12**: 163-165. – BORNHOLDT, G. & J. TAMM (1986): Zur Wanzen- und Zikadenfauna einiger Trockenhänge bei Schlüchtern (Osthessen), 2. Teil Hess. Faun. Briefe **6** (2): 20-35. – DUDLER, H. & RETZLAFF, H. (1983): Antrag auf Ausweisung eines Naturschutzgebietes im Kreis Höxter. Mitt. AG Ostwest.-lippischer Entomologen 1983, Nr. 27: 41-53. – SCHIEMENZ, H. (1969): Die Zikadenfauna mitteleuropäischer Trockenrasen. Entomol. Abh. Dresden **36** (6): 201-280. – SCHIEMENZ, H. (1988): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Homoptera-Auchenorrhyncha (Cicadina). Teil II: Unterfamilie Cicadoidea excl. Typhlocybinæ et Deltocephalinae. Faun. Abh. Dresden **16**(5): 37-93.

Anschrift des Verfassers: Dr. K.-G. Bernhardt, Universität Osnabrück, Botanischer Garten, Albrechtstr. 29, D-4500 Osnabrück